

6. Juli 2005 · 1. Jahrgang · Nr. 9

Bad Doberaner ANZEIGER

Das Wochenblatt für die Kreisstadt und Umgebung

Anzeigen: 03 82 03-55 48 77 · Redaktion: 03 82 03-55 48 78

Einführung in die Space-Physik

Jörg Jeschke und Wilhelm Braun fahren ins Space Camp nach Norwegen

Kühlungsborn - Seit 50 Jahren werden auf der Andøya Rocket Range (Norwegen) Höhenforschungsraketen gestartet. „Unser Institut setzt dort seit meiner Berufung Raketen zur Höhenforschung ein“, erklärt Prof. Dr. Franz-Josef Lübken, Direktor des Leibnitz-Instituts für Atmosphärenphysik (IAP). Und weil es Zeiten mit Stoßgeschäften und die etwas ruhigeren gibt, überlegten die Mitarbeiter der Rocket Range, die weniger belebten zu nutzen und weltweit junge Leute an die Technik heranzuführen, Interesse zu wecken. 1996 wurde dann das Space Camp auf der Andøya Rocket Range gegründet - für Studenten und Schüler der oberen Klassen.

Und weil das IAP dort in Norwegen wie hier in der Region sehr aktiv ist, war es die Überlegung des Professors, irgendwann einmal Schüler aus Kühlungsborn nach Norwegen zu schicken. Er sprach mit dem Direktor des Kühlungsborner Gymnasiums und sie entschieden sich für Jörg Jeschke aus Wittenbeck und Wilhelm Braun aus Garzer Hof, beide 16 Jahre, und ermunterten die jungen Männer, sich zu bewerben. Sie taten es übers Internet und wurden nach aufregender Wartezeit angenommen.

„Wir müssen ganz gut gewesen sein“, überlegen beide, setzen aber bescheiden hinzu, dass Professor Lübken ein Empfehlungsschreiben verfasst habe und persönlich ein gutes Wort für die Jungs vom Kühlungs-



Vier junge Leute aus Deutschland werden vom 27. Juli bis 4. August im Space Camp (Norwegen) dabei sein, drei kommen aus Mecklenburg-Vorpommern, wobei zwei vom Kühlungsborner Gymnasium sind: Jörg Jeschke (l) und Wilhelm Braun (r.). Prof. Franz-Josef Lübken (m.) gibt einen Vorgeschmack auf das Camp, führt sie in den Raum des IAP, wo die Raketen-Nutzlasten vorbereitet werden, erklärt kurz die Elektronik. „Und so könnte sie aussehen, die ihr bauen werdet.“ Jörg Jeschke: „Sie ist doch ganz schön schwer und kalt.“

Foto: Reinhardt

borner Gymnasium einlegte.

Jörg Jeschke und Wilhelm Braun waren schon zweimal zu einem Praktikum im Institut. Ihr Interesse gilt insbesondere den Naturwissenschaften, aber auch der Programmierung von Computern. Sprachliche Hürden sehen sie für sich in Norwe-

gen keine: „Wir werden klar kommen“, weiß Jörg Jeschke. Und Wilhelm Braun stellt den Anspruch: „Ich bin zwar aufgeregt und kann es noch nicht so richtig fassen, dass wir es geschafft haben. Aber wir wollen unbedingt mit unseren Kenntnissen mithalten. Das wird viele

Erfahrungen bringen, wenn ich allein schon an die Team-Arbeit denke - mit philippinischen, norwegischen, polnischen, schwedischen, amerikanischen ... Jugendlichen.

Am 27. Juli geht es nun für eine Woche nach Norwegen - bis zum 4. August. Das Institut

gibt finanzielle Unterstützung. Die beiden Jungs wissen zwar was sie erwartet, aber die Spannung wird sich vorläufig nicht legen. Mitzubringen sind lediglich Tafelwerk und Taschenrechner. Zum Beispiel werden Vorträge in die Space-Physik einführen, der Ablauf eines Raketenstarts wird durchgespielt. Dem folgen praktische Übungen wie Daten aufbereiten und verschicken, sogar eine Raketen-Nutzlast wird gebaut. Das beste zum Schluss: Die Rakete wird gestartet.

Natürlich sollen die Teilnehmer auch Norwegen kennenlernen, werden zum Beispiel auf eine Wal-Safari gehen. Professor Lübken spricht die Einladung aus, sich im Observatorium Alømar, der weltweit einzigartigen Einrichtung, bei den dort zur Zeit tätigen Mitarbeitern des IAP zu melden - für eine individuelle Führung.

„Für mich ist es wichtig, junge Leute für das Feld zu interessieren. Was sie studieren, müssen sie selbst entscheiden. Ich würde mich natürlich freuen, wenn wir für uns einen guten Grundstein legen können. Was liegt mir? - kann man schließlich erst sagen, wenn das Spektrum auch bekannt ist. Aber das werde ich vielleicht wissen, wenn Jörg Jeschke und Wilhelm Braun wieder zu Hause sind“, hofft Professor Franz-Josef Lübken und beide antworten spontan: „Natürlich werden wir vorbei kommen und gern berichten.“

Eva-Maria Reinhardt